

Vor diesen Vers sind jedoch anderthalb Hexameter eingeschoben, für die eine Quelle bisher noch nicht nachgewiesen wurde:

*Ille manu caret, hic gressu, nec visibus iste
Integer obruitur.*

Sie verlängern den vorausgehenden Katalog, fallen aber dadurch etwas aus dem Rahmen, daß sie nicht die Aufzählung der Todesarten fortsetzen³, sondern drei Arten von Verwundungen nennen: Dem fehlt die Hand, dem das Bein, jener stürzt am Auge verwundet – teilweise seines Augenlichtes beraubt – nieder. Es sind dieselben Verwundungen, mit denen im Finale des 'Waltharius'-Epos Walthar, Gunther und Hagen ihren langen Kampf beendeten (v. 1401-4):

*Postquam finis adest, insignia quemque notabant:
Illic Guntharii regis pes, palma iacebat
Waltharii nec non tremulus Haganonis ocellus.
Sic sic armillas partiti sunt Avarenses!*⁴

Stand dieser Kampf dem Dichter der 'Gesta' vor Augen, als er den Zusatz einfügte?

Auf der Suche nach Argumenten für die Datierung des 'Waltharius' sind beide Texte schon mehrfach verglichen worden, von Karl Strecker bis zu Matthias Lawo. Es fand sich eine bemerkenswert große Zahl von ähnlichen Formulierungen, die für direkte Beziehungen zwischen den beiden Dichtungen zu sprechen schienen, von denen aber keine für sich genommen einen tragfähigen Nachweis der Abhängigkeit in der einen oder anderen Richtung erbrachte. Strecker schienen immerhin zwei Stellen für die Priorität des 'Waltharius' zu sprechen, v. 1204 f.:

Gesta von den älteren Editionen der Ilias, während umgekehrt die Editoren der Ilias die Gesta als Textzeugen zitierten.

3) Entsprechend die Glosse der Handschrift zu v. 200: *varias hominum mortes in bello breviter commemorat.*

4) Das Waltharius-Epos wird zitiert nach der Ausgabe von Karl STRECKER, in: MGH Poetae 6/1 (1951) S. 1-85, der den v. 652 mit Recht als Dublette ausschied, aus praktischen Gründen aber bei der traditionellen Verszählung blieb (vgl. Alf ÖNNERFORS, Latomus 51 [1992] 633). Vgl. auch: Waltharius, hg. von K. STRECKER. Deutsche Übersetzung von Peter VOSSEN (1947), sowie Edoardo D'ANGELO, Waltharius. Epica e saga tra Virgilio e i Nibelunghi (1998), der parallel zu seiner italienischen Übersetzung Streckers MGH-Text mit abdruckt (mit ausführlicher Bibliographie und Kommentar). Einen neuen Forschungsbericht gibt Ferruccio BERTINI, Problemi di attribuzione e di datazione del Waltharius, Filologia Mediolatina 6-7 (1999-2000) S. 63-77. Zum Verhältnis zu den Gesta vgl. Karl STRECKER, Der Walthariusdichter, DA 4 (1941) S. 355-381, hier S. 377-381 (Nachdruck bei Emil Ernst PLOSS, Waltharius und Walthersage [1969] S. 56-82, hier S. 78-82). Kritisch dazu Wolfram VON DEN STEINEN, ZfdA 84 (1952) S. 36-39; Mathias LAWO, „Gesta Berengarii“ und „Waltharius“, in: Arbor amoena comis. 25 Jahre Mittellateinisches Seminar Bonn 1965-1990, hg. von Ewald KÖNSGEN (1990) S. 101-111.